

Mehr Sicherheit durch mehr Polizeipräsenz: Personelle Erweiterung der Stadtpolizei



Oltner Abstimmungszeitung Urnenabstimmung vom 19. April 2009

Dem wachsenden Sicherheitsbedürfnis der Oltner Bevölkerung will der Stadtrat mit einer Aufstockung des Personals der Stadtpolizei um vier Polizistinnen- bzw. Polizistenstellen begegnen.

Dies erlaubt neben dem 24 Stunden besetzten Schalter neu durchgehende Nachtpatrouillen. Die Polizeibeamten sollen sich zudem dank zwei neuen polizeilichen Zivilangestellten auf ihre effektiven Polizeiaufgaben konzentrieren können.

Olten ist in den letzten Jahren zu einer lebendigen Zentrumsstadt geworden. Dazu tragen auch kulturelle, wirtschaftliche und sportliche Grossveranstaltungen bei, darunter die Traditionsanlässe wie Kilbi, Messe in Olten, Fasnacht und Schulfest, aber auch Eishockey- und Fussballmatches. Für hohe Frequenzen sorgt auch der Bahnhof Olten, mit über 80000 Nutzerinnen und Nutzern einer der grössten Bahnhöfe der Schweiz.

Wo Licht ist, ist auch Schatten: Die Belebung bedeutet auch Belastung. Hier ist beispielweise auf das veränderte Ausgehverhalten hinzuweisen, insbesondere bei den Jugendlichen, wo sich die Ausgangszeiten auf 23 bis 4 Uhr verlagern, mit entsprechenden Auswirkungen für die Altstadt und andere Stadtgebiete. Dieses Verhalten wird gefördert durch Freinachtbewilligungen, welche Öffnungszeiten in den Nachtlokalitäten – in Olten derzeit zehn Stück – bis 4 Uhr erlauben.

Die heutige Gesellschaft weist zudem neue Gewalt-Phänomene an Events wie Fussball- und Eishockeymatches auf. Speziell zu erwähnen in Olten zudem ist die Szenenbildung (Punks, Gotik, Skinheads, soziale Randgruppen). Folgen, die vermehrt auch Wohngebiete tangieren, sind Nachtruhestörungen, Vandalismus, Littering (achtloses Wegwerfen und Liegenlassen von Abfall auf öffentlichem Grund), Gewalt und erhöhtes Verkehrsaufkommen.

Letzte Korpserhöhung vor fast 50 Jahren

Begreiflicherweise nimmt in der Folge das subjektive Unsicherheits-



empfinden der Einwohnerinnen und Einwohner stetig zu, wie auch das Mitwirkungsverfahren «Olten 2020» und das Projekt «Sicherheit in Olten» aufgezeigt haben. Die Politik hat mit zwei Postulaten zur Sicherheit im öffentlichen Raum im Gemeindeparslament vom November 2004 reagiert, der Ruf ertönte nach einer erhöhten Polizeipräsenz. Die letzte einschneidende Korpserhöhung der Stadtpolizei von 15 auf 25 Beamtinnen und Beamte datiert aber aus dem Jahr 1961, vor fast 50 Jahren. Seither sind trotz steigender Aufgaben und Anforderungen nur vier Mitarbeitende, davon 3,5 Verkehrsdienstmitarbeitende, hinzugekommen. Entsprechend musste in den letzten Jahren der Akzent auf die Grundversorgung gelegt werden; eine Vielzahl von weiteren Tätigkeiten wie Geschwindigkeits- und Durchfahrtskontrollen in den Quartieren, Grosskontrollen usw. mussten in die zweite Priorität verschoben werden. Ebenso fehlen Mittel für Kontrollen bei Gewerbe und im Rotlichtmilieu sowie für bürgernahe Polizeiarbeit (Quartierpolizei, Fusspatrouillen, Netzwerke) in genügendem Umfang. Auf Grund des aktuellen Korpsbestandes ist es derzeit auch nicht möglich, neben der immer besetzten Einsatzzentrale zu jeder Tages- und Nachtzeit eine eigene Patrouille im Einsatz zu haben.

Während der Schalter der Stadtpolizei 24 Stunden besetzt ist, klafft heute wegen Personalmangels in den Nachtstunden eine Lücke in der Patrouillentätigkeit.

Die Überprüfung der Aufgabengebiete hat zudem ergeben, dass nicht spezifische Polizeiaufgaben – beispielsweise der Schaltdienst in der Einsatzzentrale, administrative Arbeiten, Signalisationen, Ticketautomatenleerung oder Fahrzeugunterhalt – an (kostengünstigere) Zivilangestellte verlagert und somit die Polizeiangehörigen für polizeiliche Kernaufgaben eingesetzt werden können. Durch zeitlich begrenzte Arbeitsverhältnisse dieser Zivilangestellten auf maximal drei Jahre kann auf allfällig auftauchenden Reorganisationsbedarf und Veränderungen in der kantonalen Sicherheitsstruktur situativ reagiert werden.

Eigene Patrouille rund um die Uhr

Der Stadtrat beantragt aus diesem Grund die Schaffung in zwei Phasen von vier zusätzlichen Polizeistellen und zwei polizeilichen Zivilangestellten zur Entlastung des Polizeikorps. Dies erlaubt neben der vollumfänglichen Wahrnehmung des Grundauftrags wie auch der Spezialaufgaben (Geschwindigkeits-, Durchfahrts-, Betäubungsmittel-, Gewerbe- und Rotlichtmilieukontrollen) auch die Umarbeitung des heutigen Führungs-

modells mit vielen «Chefs» und Doppelunterstellungen hin zu besser führbaren und frontorientiert flexibel einsetzbaren Gruppenstrukturen. Der Dienstplan wird insofern verbessert, dass rund um die Uhr mindestens eine eigene Patrouille auf Stadtgebiet geführt wird, die von der Einsatzzentrale eingesetzt werden kann. Zudem erlaubt die Personalaufstockung neben dem Dienstbetrieb verstärkte Präventionsarbeit (Verkehrsinstruktion, Ferienpass, Öffentlichkeitsarbeit, Mitarbeit in Projekten usw.) und auch die erforderliche regelmässige Aus- und Weiterbildung der Mitarbeitenden, um diese auf den neusten Wissensstand zu bringen.

Die Kosten werden zeitlich gestaffelt auf die Jahre 2009 und 2010 anfallen; ab dem Jahr 2011 fallen jährlich wiederkehrende Personalkosten in der Höhe von maximal rund CHF 620000 an. Zur Entlastung wird ein Abbau von Dritteleistungen angestrebt.

Klares Ja im Parlament

Das Parlament hat der Vorlage an seiner Sitzung vom 29. Januar 2009 mit 28:0 Stimmen bei 13 Enthaltungen zugestimmt. Dabei haben alle Fraktionen die Wichtigkeit einer bürgernahen und präsenten Polizei unterstrichen, die durch das Auftreten Sicherheit vermittelt und bei Bedarf auch Sicherheit durchsetzen kann. Die Mehrheit der FdP- und der SVP-Fraktion war hingegen – im Gegensatz zum Stadtrat und den übrigen Fraktionen – der Ansicht, es seien nicht alle offenen Fragen in der Vorlage beantwortet, und enthielt sich daher der Stimme.

Vorteile auf einen Blick

- 24 Stunden Polizeipräsenz in der Stadt
- Lückenschliessung im Dienstplan (Nachtpatrouille)
- Flexibleres und zeitgemässes Führungsmodell mit weniger «Chefs»
- Entlastung der Polizeikräfte von nicht-polizeilichen Aufgaben
- Flexibilität für künftige Entwicklungen durch befristete Anstellungen bei polizeilichen Zivilangestellten
- Genügend Kapazitäten, um Weiterbildung zu ermöglichen

Drei Fragen – drei Antworten

Wie lässt sich die Stellenerhöhung mit den laufenden Arbeiten zur Sicherheitsstruktur im Kanton Solothurn – Stichwort Einheitspolizei – vereinbaren?

Eine externe Beratungsfirma hat 2007 vom Kanton den Auftrag erhalten, die kantonale Sicherheitsstruktur zu durchleuchten. Eine Ist-Analyse liegt in der Zwischenzeit vor; in einem nächsten Schritt soll zur Weiterbearbeitung eine Arbeitsgruppe eingesetzt werden. Politische Entscheide sind noch nicht gefallen. Laut dem zuständigen Regierungsratsmitglied steht noch ein langwieriger Prozess zusammen mit den drei Städten und dem Einwohnergemeindeverband bevor. Die Meinung der drei Städte und des Einwohnergemeindeverbandes ist nach wie vor die gleiche: Beibehaltung der drei Stadtpolizeien und Verbesserung der aktuellen Situation durch Anpassung der bestehenden Kompetenzvereinbarung und Klärung der leistungsbezogenen kantonalen Abgeltung. Sollte es dennoch zu einer Einheitspolizei kommen, stärkt die geplante Stellenerhöhung die Position der Stadt Olten: Zu diesem Zeitpunkt muss die Stadt Olten einen möglichst hohen Sicherheitsstandard haben, damit sie vom Kanton verlangen kann, dass dieser beibehalten wird.

Weshalb eine Personalaufstockung in Olten, nachdem auch die Kantonspolizei neue Stellen schafft?

Der Kantonsrat hat in der Tat zusätzliche Stellen für die Kantonspolizei bewilligt: Für den ganzen Kanton sind dies 7 Polizisten und Polizistinnen im Jahr 2009 und 17 im Jahr 2010. Dazu kommen zehn Sicherheitsassistenten und -assistentinnen im Endausbau. Damit werden – vor allem in den Agglomerationsgemeinden – Stellen wieder besetzt, deren Inhaber in den letzten Jahren für andere Aufgaben wie etwa die Jugendpolizei abgezogen wurden. Dies hat keinen Einfluss auf die Stadt Olten, da dort die Aufgabenteilung zwischen Kantons- und Stadtpolizei in einer Kompetenzvereinbarung geregelt ist.

Wie passt das Stellenbegehren zum Projekt «Neuausrichtung Öffentliche Sicherheit»?

Die «Neuausrichtung Öffentliche Sicherheit» konnte mit der Neubesetzung des Polizeikommandanten wieder aufgenommen werden. Die Ergebnisse der Projektarbeit sind in der Konzeption und der personellen Erweiterung mit einbezogen worden. Veraltete Führungs-, Organisations- und Prozessstrukturen und Überschneidungen in den Unterstellungsverhältnissen werden optimiert. Die Stellenerweiterung ermöglicht eine zeitgerechte und den heutigen Anforderungen angepasste Führungsstruktur und Reorganisation der Stadtpolizei. Dazu gehört unter anderem die Umarbeitung des heutigen Führungsmodells mit vielen «Chefs» und Doppelunterstellungen hin zu besser führbaren und frontorientiert flexibel einsetzbaren Gruppenstrukturen.

Parlamentsbeschluss

1. Das Gemeindeparlament nimmt vom Bericht «Mehr Sicherheit in Olten durch zusätzliche Polizeipräsenz»/Personelle Erweiterung der Stadtpolizei Kenntnis.
2. Das Gemeindeparlament bewilligt eine personelle Erweiterung der Stadtpolizei
 - 2.1 200 Stellenprozente für polizeiliche Zivilangestellte, frühestens per 01.06.2009 und max. für drei Jahre befristet, max. Lohnklasse 5 inkl. Zulagen und Sozialleistungen.
 - 2.2 400 Stellenprozente für Polizei-Aspiranten/-Aspirantinnen (Aspirantengehalt ein Jahr), per 01.09.2009 bzw. ausgebildete Polizeibeamtinnen/-beamte, frühestens per 01.08.2009, Lohnklasse 7 inkl. Zulagen und Sozialleistungen.
3. Die Direktion Öffentliche Sicherheit erstellt innerhalb der nächsten drei Jahre mind. einmal jährlich einen Bericht über die Reorganisationsmassnahmen und personellen Konsequenzen zu Händen des Stadtrates und der Geschäftsprüfungskommission.
4. Es werden folgende Nachtragskredite bewilligt:
 - 4.1 Ausbildung Konto 110.309.02 Total CHF 74 000.00.
 - 4.2 Unterkunft, Verpflegung, Reise, Konto 110.317.01 Total CHF 16 600.00.
 - 4.3 Ausrüstung Konto 110.306.01, Total CHF 28 000.00.
 - 4.4 Besoldung und Zulagen Konto 110.301.00 Total CHF 204 634.00.
 - 4.5 Sozialleistungen Konto 110.395.00 Total CHF 34 394.00.
 - 4.6 Arbeitsplatzeinrichtungen/Büromöbel Konto 090.311.01 CHF 16 000.00.
5. Der Stadtrat wird mit dem Vollzug beauftragt.
6. Ziff. 2 dieses Beschlusses untersteht dem obligatorischen Referendum.

Namens des Gemeindeparlamentes der Stadt Olten

Der Präsident: Werner Good Der Stadtschreiber: Markus Dietler

Die Stadtpolizei Olten – im Dienste der Bevölkerung



Verkehrsüberwachung



Im Kontakt mit der Bevölkerung



Personenkontrolle



Blitzeinsatz mit Warnsignal



Verkehrserziehung